

Bericht von der Jahrestagung 2020

Jeder ist ein wenig wie alle,
ein bisschen wie manche,
einzigartig wie niemand sonst
(Quelle unbekannt).
Mit diesem Satz könnte man
das Thema der diesjährigen
Jahrestagung der Evangelisch-
Freikirchlichen
Kindertagesstätten am
18. September 2020
zusammenfassen.

Es ging um die Vielfalt der
Kinder und Eltern, die unsere
Einrichtungen besuchen und wie man dieser Vielfalt so begegnen kann, dass jede/r
sich wertgeschätzt fühlt.

Eigentlich wollten wir unsere Jahrestagung bunt und vielfältig gestalten, live in Elstal
und Berlin. Es sollte einen interkulturellen Spaziergang im bunten Stadtbezirk
Wedding geben, mit Begegnungen und Falafel-Abendessen und viel Raum zur
persönlichen Begegnung.

Doch dieses Programm ließ sich unter den Coronabedingungen nicht durchführen.
Da die Lage auch für die Kitas nach den Sommerferien nicht einzuschätzen war,
entschied sich der Vorstand, die Jahrestagung eintägig digital durchzuführen.

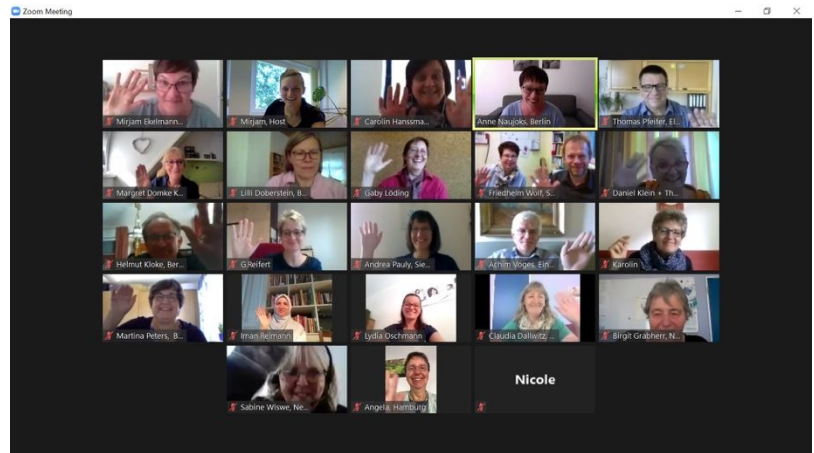
Den 30 Teilnehmenden wurde zu Beginn erstmalig die Möglichkeit zum Austausch in
Kleingruppen gegeben, der freudig und rege wahrgenommen wurde.

Mirjam Ekelmann von „Wir gestalten e.V.“ der Baptistenkirche Wedding, die dort für
das Patenprogramm zuständig ist und viel mit Menschen anderer Kulturen
zusammenarbeitet, hielt das erste Kurzreferat und klärte zunächst einmal den
Kulturbegriff.

Beim Auflisten der Kulturdimensionen kulturelle Dimensionen wurden die
Unterschiede z.B. im Umgang mit Zeit, Macht und Risiko deutlich und worin sich eine
kollektive von einer individuellen Kulturauffassung auch im Bereich der
Rollenorientierung unterscheidet. Es wurde deutlich, dass interkulturelles Lernen
heißt, in den Dialog zu treten und Kompromisse sowie gemeinsame Lösungen zu
finden.

Gabriele Löding ergänzte das Thema um den interreligiösen Bereich. Wie geht eine
Kita mit der religiösen Vielfalt um, wenn sie eine christliche Kita ist? Sie verdeutlichte,
dass es dazu nötig ist, dass die Erzieherinnen zunächst ihre eigenen Einstellungen
ihrer Religion und anderen Religionen gegenüber reflektieren. In einer Atmosphäre
der Wertschätzung, Offenheit und Toleranz sind dann in der Kita Gespräche und
Fragen über verschiedene Aspekte der Religionen möglich.

Andrea Pauly, Einrichtungsleiterin im Familienzentrum in Siegen ergänzte das
Thema durch ihren Beitrag, wie im konkreten Kitaalltag das Thema Interkulturalität
zum Tragen kommt. Sie erzählte, dass in ihrem Familienzentrum die verschiedenen
Nationen, aus denen die Kinder kommen schon im Eingangsbereich sichtbar werden,
indem die Orte in deutsch und der jeweiligen Heimatsprache aufgeführt sind und
Uhren hängen, an denen die Uhrzeiten in den Ländern abzulesen sind. Es wird in der
Einrichtung deutsch gesprochen, doch gibt es auch Bilderbücher in unterschiedlichen



Sprachen und Puppen mit unterschiedlicher Hautfarbe. Ein interreligiöser Kalender zeigt die Vielfalt und durch interkulturelle Feste, wird die Vielfalt erlebt.

Iman Andrea Reimann vom deutsch-muslimischen Zentrum in Berlin stellte in ihrem Referat das Konzept ihrer interkulturellen Kita vor, die aus einer Elterninitiative entstand. Dabei wurde deutlich, dass sich in ihrer Einrichtung die gleiche Frage stellt: Wie geht eine Kita mit der religiösen Vielfalt um, wenn sie eine muslimische Kita ist?

Weiterführend und sehr spannend ist, dass Frau Reimann seit fünf Jahren zusammen mit einer evangelischen und einer jüdischen Kollegin in Berlin das Projekt „Drei Religionen Kita Haus“ plant.

Es richtet sich an Familien, denen sowohl die Praxis und Pflege der eigenen Religion, Tradition und Kultur, als auch das friedliche Miteinander und der Austausch mit anderen Religionen wichtig ist. Dabei ist jede Kita eigenständig und es gibt Gemeinschaftsräume für gemeinsame Feste und Begegnungen. Der Bau soll 2022 beantragt werden.

Außer dem inhaltlichen Teilen gab es die Mitgliederversammlung und in Kleingruppen immer wieder die Möglichkeit zum Austausch über das Gehörte.

Am Ende stellten die Teilnehmenden fest: es gab gute Impulse für die Arbeit, doch die Begegnung und die kleinen Gespräche am Rand fehlten. So hoffen alle, dass wir uns vom 24. bis 26.09.2021 wieder live in Bad Hersfeld zu unserer nächsten Jahrestagung treffen können.

Gabriele Löding, Referentin für Diakonie und beratendes Mitglied im Vorstand der AGEF KITA

Jeder ist ein wenig wie alle,
ein bisschen wie manche,
einzigartig wie niemand sonst.

